Dorothea unterthänig, zählte im Jahre 1733 acht und siebenzig Häuser, und führet zum Zeichen, daß die Bewohner dieses Grundes die Kapelle des heil. Johann des Taufers am Alsterbach auf ihre Kosten haben erbauen lassen, diesen Heiligen, der in der linken Hand eine Kapelle hält, im Siegel. Des zweyten Herrschaft war das Frauenkloster zur Himmelpforte, weßwegen dieser Grund insgemein der Himmelpfortgrund genannt wird. Er hatte damahls 34 Häuser, und führet ein Osterlamm im Wappen. Beyde diese Gründe sind nach der letzten türkischen Belagerung später als das Lichtenthal bebauet worden, und haben ihre besonderen Grundrichter.

Die Alster- und Währingergasse, der Michaelbayrische Grund.

In Betreff der Benennung dieses Grundes habe ich zu bemerken, daß das erste Wort heißen sollte Alßer und nicht Alster; denn die Benennung kömmt nicht von dem Vogel,

die Aelster, sondern von dem Alßerbache her, welcher in den ältesten Urkunden so genannt wird. Nach und nach wurde aber anstatt Alßer Alster gesprochen, und diese Gewohnheit führte die damahlige Benennung ein; sogar das Siegel dieses Grundes ist eine Aelster. Vorher wurde diese Gegend Siechenthal oder Siechenals genannt, weil daselbst die Krankenhäuser für die mit der Pest und anderen ansteckenden Krankheiten behafteten, als das Lazareth, Kontumaz rc. standen. Jetzt ist das allgemeine Krankenhaus, das Tollhaus, und das Haus für Findelkinder an diesen Gegenden; sie bilden mit dem großen Militarspitale und der Kaserne, von einer Anhöhe übersehen, eine eigene Stadt, eine Stadt des Elends, oder vielmehr durch Josephs des Zweyten Bestimmung und die landesväterliche Sorgfalt seiner Nachfolger, eine Stadt zur Verminderung des Elends. Der unsterbliche Stoll, der große Frank, Vater und Sohn, haben hier unvergängliche Monumente ihres Geistes und Herzens aufgestellet, die länger als Marmor und Erz dauern werden.

Die Währingergasse hat ihren Nahmen von dem nahe gelegenen Dorfe Währing, und zu ihren Theilen den ehemahls so-

genannten Schottenberg, dann den Strudel- nachher spanische Spitalberg. Der Umfang des Grundes der Währingergasse hat 283,000 Quadratschuhe; die Bevölkerung aber wurde im Jahre 1733 auf 6550 Köpfe berechnet. Außer den schon vorhin beschriebenen Klöstern, Spitälern und Kirchen befanden sich damahls daselbst die Palläste und Gartengebäude, von der Stadt her das erste am Schottenberge gegen die Roßau des Baron Suttner, dann der Frau v. Schick; hinter diesen des Fürsten v. Dietrichstein, daran des Grafen v. Kufstein; dann in der Gasse links das Gebäude des Hrn. Brenner, welches zu unseren Zeiten dem Herrn Grafen Theodor v. Bathyan gehörte, von Kaiser Joseph dem Zweyten aber zur kaiserl. Gewehrfabrike erkaufet und zugerichtet worden ist; am Spanischspitalberge das Gebäude des Freyherrn v. Strudel, nebst einem sehr großen und prächtigen Garten, weßwegen dieser Berg vorher auch der Strudelberg ist genannt worden. Vor allen sehenswürdig ist das von Kaiser Joseph dem Zweyten aufgeführte herrliche Gebäude der Medicinisch-chirurgischen Akademie, mit den herrlichen Präparaten von Wachs, die sie in mehreren Sälen enthält,

und welche auf Begehren jedermann gezeigt werden. — Nicht weit davon stand eine Pestsäule mit der Jahrszahl 1506, auf deren Abtragung, so wie auf die Hinwegräumung ähnlicher Mähler in der Alstergasse heuer der Antrag gemacht wurde, um die Passage freyer, die Gassen selbst aber angenehmer zu machen.

Der Grund die Alßergasse war vor der letzten türkischen Belagerung noch ein offenes Feld, wohin sonach diejenigen baueten, deren Häuser zu Gewinnung eines größern Platzes zwischen der Stadt und den Vorstädten gänzlich abgebrochen worden sind. Das Ausmaß desselben beträgt 1,518,400 Quadratschuhe, und obschon nicht der ganze Platz verbauet ist, und viele und große Gärten sich allda befanden, so wohnten doch im Jahre 1733 schon 620 Familien daselbst, welche man sicher auf 8000 Köpfe berechnen konnte. Nebst den Klöstern der Schwarz- u. Weißspanier (deren ersteres nunmehr zu einem Wohngebäude und die Kirche zu einem k.k. Magazine umgestaltet, letzteres den Minoriten eingeräumt ist), befanden sich zu dieser Zeit daselbst: gegen das Glacis linker Hand der sogenannte Stadt- oder St. Stephansgottesacker, dann ebenfalls links die Gasse

hin-

hinaus die bürgerl. Schießstätte, außer dem Minoritenkloster und dem Hause des Generals von Lilien das Gebäude für Findlinge, dann das Dr. Genzingerische, seit dem aber dem berühmten Hunczovsky, und nun der Witwe v. Greiner gehörige Haus, daran die Apotheke stoßt. Das schöne Seidlische Koffeehaus bildet die Ecke von der, auf die Stelle des ehemahligen Garten des Grafen von Blümegen erbauten, Blumengasse, deren Eingang zwey prächtige Häuser zieren. Auf dem von hieraus ersichtlichen Platze, zu welchem 5 Gassen aus verschiedenen Gegenden führen, pranget das herrlichste Denkmahl der väterlichen Sorgfalt der N. Oe. Landesregierung und des allgemein verehrten k. k. Rathes und Stadtunterkämmerers Stephan Wohlleben. Es ist das schöne Brunnenbecken mit der herrlichen von Fischer gearbeiteten Statue, welches nicht nur zum Bedürfniß und gegen Feuersgefahr für diese, sondern auch für alle nächstgelegenen Vorstädte reichlichen Wasservorrath liefert, und seinen Uiberfluß dem allgemeinen und dem Militärkrankenspitale spendet.

In der Gasse rückwärts der Minoriten ober dem sogenannten Lampelhofe das schöne Gartengebäude des Grafen v. Schön-

born, ober demselben jenes des Grafen v. Dietrichstein, und endlich das Gebäude des Herrn v. Scheyblauer. Alle sind mit schönen und großen Gärten versehen, welche von der Hauptstrasse bis in die rückwärts liegende Gasse reichen.

Die Alstergasse hat zum Vergnügen ihrer vielen Bewohner mehrere Wirthshäuser und Gärten, unter denen das zur Aelster, zum Hirschen, zum Adler, die Bierhäuser zu den drey Röseln, und zum Stern vorzüglich genannt zu werden verdienen.

Am Ende der mit niedlichen Häusern gezierten Adlergasse führt neben dem schönen, ehemahls den P. P. Augustinern gehörigen Haus und Garten der Witwe Schwandl ein Gäßchen zum sogenannten Bründl. Man wähnt sich hier plötzlich von der Stadt auf das Land versetzt. Ein schaumender Bach, Brücken, niedere Hütten, Aussicht auf Aecker, frische Luft, eine Mühle, alles gibt der Gegend ein angenehm ländliches Aussehen. Vor allem erhält das berühmte Bründlbad ungemeinen Zuspruch. Es ist mit allem, was ein Bad angenehm machen kann, versehen, und durch die Sorgfalt des gegenwärtigen Besitzers, des Herrn Franz Würth, auf das geschmackvollste eingerich-

tet. Man glaubt, eine Parthie des Praters hieher übertragen zu sehen. Wein, Bier, Naschwerk, andere Speisen, Schauckel, Musik, Tanz, Schatten, Spaziergänge, alles findet man hier auf einem Platze beysammen.

Die Alster und Währingergasse stehet unter der Gerichtsbarkeit des Stadtmagistrats, welcher den von der Gemeinde gewählten Grundrichter bestättiget. Der gegenwärtige heißt Herr N. Schulz, dessen patriotische Verdienste mit einer goldenen Medaille belohnt wurden. Am Ende der Alster- und Währingergasse jenseits des Alsterbaches befindet sich der sogenannte Michaelbayrische Grund, welcher vormahls zu dem Grundbuche zu Währing gehörte. — Im Jahre 1787 löste ihn aber der Stadtmagistrat sammt einem ebenfalls über dem Alsterbach vormahls zum Kloster Monserat, oder den Schwarzspaniern, gehörigen doppelten Hause ein, dem er von dieser Zeit an unterthänig ist, und einen besondern Richter hat.